Fachbereichskonzept Mütter- und Väterberatung

Perspektive Thurgau

1 Einleitung 2
1.1 Selbstverständnis des Fachbereichs Mütter- und Väterberatung 2
1.2 Positionierung 2
2 Ziele und Zielgruppen 3
2.1 Ziele 3
2.2 Zielgruppen 3
2.3 Zusammenarbeit, Vernetzung 3
2.4 Abgrenzung zu anderen Institutionen 4
3 Angebote 4
3.1 Beratungsangebote 4
3.2 Beratungsthemen 8
3.3 Triage 8
3.4 Angebote «im Auftrag von Dritten» 9
3.5 Projektbezogene Angebote 9
4 Methode und Haltung 9
4.1 Haltung 9
5 Querschnittsthemen 9
5.1 Fachmitarbeitende 9
5.2 Qualität und Qualitätskontrolle 10
5.3 Statistik 10
6 Interne und externe Kommunikationsstruktur 10
6.1 Bereichsspezifische Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten 10

1 Einleitung

1.1 Selbstverständnis des Fachbereichs Mütter- und Väterberatung

Der Fachbereich Mütter- und Väterberatung ist in der Fachorganisation Perspektive Thurgau eingebettet. Durch diese strukturelle Einbettung ist er gut mit den Fachbereichen Gesundheitsförderung und Prävention, Paar-, Familien- und Jugendberatung, Suchtberatung und dem Fachbereich Finanzen und Dienste vernetzt.

Die Finanzierung der Angebote, gemäss Leistungsvereinbarung, ist über die vereinbarten Pro-Kopfbeiträge sichergestellt. Neue Angebote werden nur bei gesicherter Finanzierung eingeführt und angeboten. Zusätzliche Aufwände, welche durch die Zusammenarbeit mit Behörden entstehen, werden den Behörden verrechnet.

Abläufe werden prozessorientiert, effizient und effektiv gestaltet. Im Sinne eines kontinuierlichen Verbesserungskreislaufs werden die Wirkungen der Angebote und Prozesse regelmässig überprüft, Massnahmen zur Verbesserung der Wirkungen umgesetzt und die Ergebnissicherung im Qualitätsmanagement sichergestellt.

Um die wachsenden und sich verändernden Anforderungen von Angebotsnutzenden und den Auftragsfinanzierenden erfüllen zu können, unterstützt der Fachbereich alle Fachmitarbeitenden bei der Erlangung der notwendigen Qualifikationen. Die Fachmitarbeitenden sind Generalistinnen.

Der Fachbereich kommuniziert adressatengerecht. Das bedeutet, dass die Kommunikationsformen, -arten und -mittel auf die jeweilige Austauschbeziehung ausgerichtet sind (Corporate Design).

Der Fachbereich Mütter- und Väterberatung pflegt einen ansprechenden, frischen und sympathischen Auftritt auf der Homepage, bei der Gestaltung von Drucksachen (z.B. Flyer und Angebotsbeschreibungen) und in der Zusammenarbeit mit Medien (Print, TV und Radio).

Im Bereich der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung, vernetzt sich der Fachbereich aktiv mit anderen Organisationen, stellt das Fachwissen zur Verfügung und arbeitet in Projekten, Fachgruppen und -kommissionen mit, um das Ziel der Chancengerechtigkeit zu erreichen.

Den Austausch mit den Ansprechpersonen aus den Mitgliedgemeinden und dem Kanton Thurgau pflegt der Fachbereich regelmässig und eigeninitiativ, um Bedürfnisse zu eruieren sowie Anreize für die Beiträge zu erhalten und/oder zu schaffen.

1.2 Positionierung

Wir sind die Mütter- und Väterberatung, Perspektive Thurgau. Wir beraten und begleiten Mütter, Väter und Bezugspersonen von Kindern bis zum fünften Geburtstag mit dem Ziel ein gesundes Aufwachsen im Familiensystem zu ermöglichen.

Wir erbringen unsere Angebote im Auftrag der Mitgliedgemeinden und des Kantons Thurgau unentgeltlich, bedürfnisorientiert und gemeindenah.

Vielfältige Zugangswege und unterschiedliche Beratungssettings gewährleisten, dass alle Bevölkerungsgruppen die Angebote ohne grossen Aufwand in Anspruch nehmen können.

Im Sinne der Chancengerechtigkeit erbringen wir für Bevölkerungsgruppen mit besonderen Bedürfnissen zusätzliche Leistungen, um den Zugang zu den Angeboten sicherzustellen.

Im Bereich der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung sind wir ein wichtiger Partner für Fachorganisationen und -kommissionen im Sozial- und Gesundheitswesen.

2 Ziele und Zielgruppen

2.1 Ziele

Beratung
Mit Fokus auf die Gesundheitsförderung und Prävention werden Mütter, Väter und Bezugspersonen von Kindern bis zum fünften Geburtstag in der Entwicklung von Lösungsvarianten für vorhandene oder potenzielle Herausforderungen im Familiensystem unterstützt. Die Beratungsinhalte richten sich nach den Praxishilfen des Schweizerischen Fachverbands Mütter- und Väterberatung.

Vernetzung/Kooperation
Die Fachmitarbeitenden im Fachbereich Mütter- und Väterberatung kennen die relevanten Angebote im Kanton Thurgau und in den umliegenden Kantonen. Sie pflegen, gemäss Vernetzungsmandate MVB, regelmässigen Kontakt mit den Ansprechpersonen, um den Müttern, Vätern und Bezugspersonen bei Bedarf möglichst passgenaue interne und/oder externe Angebote vermitteln zu können.

Innovation
Die Mütter- und Väterberatung gewährleistet den Bedürfnissen der Klientel angepasste niederschwellige Zugangswege. Sie achtet auf neue Trends bei der Zielgruppe, nimmt diese auf und passt wo möglich und finanzierbar die Prozesse und Strukturen an. Alle Fachmitarbeitenden sind, im Sinne des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses, in der Verantwortung neue Anforderungen und Bedürfnisse zu erkennen, an die Bereichsleitung weiterzuleiten und aktiv in Projekten mitzuwirken.

Aufsuchendes Angebot «Starke Familien – Starke Kinder»
Im Auftrag des Vorstands wird durch den Fachbereich Mütter- und Väterberatung das aufsuchende Angebot «Starke Familien – Starke Kinder» angeboten. Das Angebot richtet sich an mittelstarkbelastete Familien und ist für die auftraggebenden Gemeinden kostenpflichtig.

2.2 Zielgruppen

Das Angebot steht **Müttern, Vätern und Bezugspersonen von Kindern bis zum fünften Geburtstag** sowie **werdenden Eltern** offen. Ihr Wohnort muss sich im Kanton Thurgau befinden.

Vulnerable Bevölkerungsgruppen
Unter dem Begriff vulnerable Bevölkerungsgruppen werden Familien mit **Migrationshintergrund**, **armutsbetroffene** und **bildungsferne Familiensysteme** verstanden. Weiter gehören dazu Familien mit körperlichen Erkrankungen oder Behinderungen, psychischen Belastungen, einer Suchtproblematik, sozialer Isolation. Zudem können auch alleinerziehende Elternteile und minderjährige oder sehr junge Eltern zu der vulnerablen Bevölkerung gezählt werden. Die Erreichbarkeit dieser Bevölkerungsgruppen ist, was verschiedene Studien bestätigen, heraufordernd. Häufig wäre es für die Entwicklung der Kinder in diesen Familiensystemen wichtig, dass sie von den Angeboten der Frühen Förderung profitieren könnten. Aus diesem Grund versucht der Fachbereich Mütter- und Väterberatung mittels Kooperationen (z.B. Femmes-Tische, Kompetenzzentrum Integration, Migrationsamt) und möglichst niederschwelligen Zugangswegen die Erreichbarkeit der vulnerablen Bevölkerungsgruppen zu erhöhen.

2.3 Zusammenarbeit, Vernetzung

Der Fachbereich MVB ist Teil der Fachorganisation Perspektive Thurgau und setzt sich für eine gute Vernetzung mit den weiteren Fachbereichen ein. Dadurch profitieren die Fachbereiche von gegenseitigem Wissen. Synergien sind optimal genutzt und Triagen innerhalb der Organisation finden unbürokratisch statt.

In der Frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung (FBBE) nutzt die MVB Vernetzungsanlässe und Fachkommissionen, um die Meinungsbildung zum Wohl der Familie zu steuern und das Image der MVB zu stärken.

Bestehende Ressourcen im Fachbereich werden bewusst für den Austausch mit den Ansprechpersonen der Mitgliedgemeinden genutzt, um deren Anliegen zu erfassen und sinnvolle Lösungen zu entwickeln.

In Kooperation mit weiteren Organisationen setzt sich die MVB für Begegnungsorte und Austauschplattformen für Mütter, Väter und Bezugspersonen ein. Dadurch wird der Austausch und die soziale Integration unterstützt und die Erreichbarkeit von verletzlichen Bevölkerungsgruppen erhöht.

Auftragsbezogen arbeitet die MVB mit Behörden zusammen. Als Teil des Helfernetzes berät und begleitet sie dabei mittel- bis schwerbelastete Familien. Die daraus entstehenden zusätzlichen Aufwände werden von den Auftraggebenden zusätzlich finanziert.

Folgende Vernetzungspartner:innen und -Gremien stehen dabei im Vordergrund:

- Zuweisende Stellen
    - Hebammen und Pflegefachfrauen Wochenbett
    - Wochenbett- und Neonatologie-Abteilungen der kantonalen und ausserkantonalen Spitäler
- Ärzte und Ärztinnen sowie medizinisches Fachpersonal
    - Kinderärzte und -ärztinnen
    - Kinder- und Jugendpsychiatrische Dienste
- Angebotsfinanzierende/Politik
    - Mitgliedgemeinden
    - Kanton Thurgau
- Fachorganisationen und -kommissionen

2.4 Abgrenzung zu anderen Institutionen

Die MVB ist nicht zuständig für Eheberatungen und Wochenbettnachbetreuung. Sie übernimmt keine Kontrollfunktion ohne gesetzlichen Auftrag.

3 Angebote

3.1 Beratungsangebote

Die Beratungssettings decken folgende Anforderungen ab:

- Sie können an Werktagen sowohl spontan als auch geplant genutzt werden.
- Sie werden im ganzen Kanton, gemeindenah, unentgeltlich und freiwillig angeboten.
- Die Beraterin kann frei gewählt werden.
- Ausserhalb der regulären Öffnungszeiten können Termine am Abend genutzt werden.
- Vereinbarte Termine werden eingehalten. Bei Ausfall der Beratungsperson wird i.d.R. ein Ersatz organisiert. Sollte dies nicht möglich sein, werden die Termine per Telefonanruf und SMS abgesagt.
- Mit dem Onlinebuchungstool können Termine gebucht werden. Dabei wird die Beratungsperson, der Beratungsort oder ein Hausbesuch ausgewählt.
- Den Gemeinden und zuweisenden Fachorganisationen/-personen wird ein übersichtlicher Aushang, mit dem QR-Code zum Onlinebuchungstool, zur Verfügung gestellt.

Definition Kurzberatung:

- Beratungsdauer kürzer als 30 Minuten
- Informationsvermittlung über das Beratungsangebot
- Informationsvermittlung bei «einfacher» und «konkreter» Fragestellung (Fachfragen)
- Erfassen und beurteilen, ob es sich um ein einfaches oder komplexeres Problem handelt
- Kurzintervention
- Erfassen und Handeln in einer akuten Situation (Triage)
- Angebotsvermittlung (z.B. Entlastungsdienst, Familien- und Haushaltshilfen)

Definition lange Beratung:

- Beratung dauert zwischen 31-60 Minuten
- Beratungsanamnese erstellen
- Themenzentrierte Beratung
- Mehrere Kurzinterventionen
- Durchführen einer befristeten Krisenintervention
- Prozess- und lernorientierte Beratung
- Erfassen und Beraten in komplexen Situationen und Problematiken
- Beratung bei migrationsspezifischen Problemen (z.B. mit Übersetzung)
- Beratung in interdisziplinären Fallgruppen

Definition extralange Beratung:

- Beratungsdauer 61 bis maximal 120 Minuten
- Wird vorwiegend im Rahmen von Hausbesuchen angeboten
- Erfassen und Beraten von komplexen Situationen und Fragestellungen
- Entwicklungspsychologische Beratungen, welche eine Videosequenz oder eine Beobachtung enthalten mit anschliessender Besprechung
- Beratung bei migrationsspezifischen Problemen (z.B. mit Übersetzung)
- Gruppenberatungen
- Durchführen einer befristeten Krisenintervention
- Prozess- und lernorientierte Beratung

Telefonberatung ohne Voranmeldung (ToVA)

Die Telefonberatung wird am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag, von 08.30 Uhr bis 12.00 Uhr, von 13.30 Uhr bis 17.00 Uhr und am Mittwoch von 13.30 Uhr bis 17.00 Uhr angeboten. Die zu gewährleistenden offenen Linien werden im Prozess 4.2 Beratung MVB beschrieben.

Inhalt des Beratungssettings:

- Einfache Fragestellungen und Lösungsansätze besprechen
- Vereinbarungen treffen
- Informationen zu anderen Beratungsstellen und Angeboten vermitteln
- Beratungstermine absprechen
- **Nicht** für komplexe Fragestellungen

Technische Hilfsmittel:

- Telefonsoftware (MyPortal und MyAgent)
- Klient-Dokumentationssystem (MVB4)

Zeitfaktor:

Durchschnittliche Beratungsdauer: 10 bis 15 Minuten

3.1.1 E-Mail-, Kurznachrichtenberatung (EKB)

Die E- Mailberatung ist für die Zielgruppe ein niederschwelliges Beratungssetting. Erstere kann unabhängig von Ort und Zeit in Anspruch genommen werden. Kurznachrichten-Beratung wird zurzeit nicht angeboten.

Inhalt des Beratungssettings:

- In Ruhe schriftlich Problem schildern und Fragen stellen
- Neue Sichtweise auf Herausforderung oder Frage durchformulieren
- Terminabsprachen
- Höhere Anonymität

Technische Hilfsmittel

- MS Outlook
- Klient-Dokumentationssystem (MVB4)

Zeitfaktor:

- E-Mailanfragen werden innerhalb von 24 Stunden, spätestens am folgenden Werktag, beantwortet. Die Beantwortung übernimmt in der Regel die Person, die ToVA-Dienst hat. Sollte dies aus zeitlichen Ressourcen nicht möglich sein, leitet sie die E-Mail an die entsprechende Fachstellen weiter, unter Berücksichtigung deren Tagesbesetzung.

3.1.2 Beratung ohne Voranmeldung (BoVA)

Dieses Beratungssetting wird in den sieben Fachstellen angeboten. Es handelt sich dabei um eine Bereitschaftsdienstleistung, welche während der geplanten und kommunizierten Zeitfenster angeboten wird. Die Klientel kann dieses Beratungssetting spontan nutzen.

Inhalt des Beratungssettings

- Erläutern von einfacheren und konkreten Fragestellungen
- Kurzinterventionen
- Angebotsvermittlung (Triage)

Technische Hilfsmittel

- Liste mit möglichen Zeitfenster wird angeboten, um Wartezeit besser einschätzen zu können
- Klient-Dokumentationssystem (MVB4)

Zeitfaktor

- 30 Minuten pro Beratung
- Bei tiefer Nachfrage länger möglich
- Wartezeiten wahrscheinlich

3.1.3 Beratung mit Voranmeldung (BVA) und Telefonische Beratung mit Voranmeldung (TVA)

Dieses Beratungssetting wird in den Fachstellen und in den Aussenstellen der Mitgliedgemeinden angeboten. Auf Grund der Planbarkeit kann dieses Beratungssetting den Bedürfnissen der Klientel angepasst werden und es entfallen Wartezeiten und Zeitdruck.

Inhalt des Beratungssettings

- Erstberatungen mit Informationsvermittlung und Datenerhebung
- Vertiefte Auseinandersetzung mit einem oder mehreren Themen
- Analyse von Schlafprotokollen und dergleichen

Technische Hilfsmittel

- Klient-Dokumentationssystem (MVB4)

Zeitfaktor

- 30+ Minuten pro Beratung, Normalfall 45 Minuten plus 15 Minuten Vor- und Nachbereitung
- Variabel den Bedürfnissen entsprechen (i.d.R. zwischen 30 und 45 Minuten)
- Erstberatungen 60 Minuten
- Wartezeiten entfallen

3.1.4 Hausbesuche (HB)

Hausbesuche werden im Rahmen der Empfehlungen des Schweizerischen Fachverbands der Mütter- und Väterberatung angeboten. Zusätzlich bieten wir in Gemeinden ohne Räumlichkeiten für BVA regelmässig Hausbesuche an. Auf Wunsch können auch Hausbesuche in Gemeinden mit Fach- oder Beratungsstellen vor Ort angeboten und realisiert werden. Hausbesuche können direkt im Onlinebuchungstool auf der Homepage gebucht werden. In Gemeinden, bei denen keine Termine im Tool freigeschalten sind, steht ein Kontaktformular auf der Homepage zur Verfügung.
Das aufsuchende Angebot «Starke Familien – Starke Kinder» arbeitet ausschliesslich mit strukturierten Hausbesuchen.

Inhalt des Beratungssettings

- Analog 4.1.4

Technische Hilfsmittel

- Klient-Dokumentationssystem (MVB4)

Zeitfaktor

- Analog 4.1.4
- Bis 90 Minuten

3.1.5 Beratung mit interkulturellen Dolmetscherinnen und Dolmetschern

Interkulturelle Dolmetscherinnen und Dolmetscher werden einerseits für den Erstkontakt aufgeboten, wenn die Verständigung am Telefon nicht möglich ist, andererseits für die inhaltliche und kulturelle Übersetzung während der Beratung. Dieses Angebot ist für die Klientinnen und Klienten kostenlos.

Zielgruppe

Zielgruppe Mütter, Väter und Bezugspersonen von Kindern bis zum fünften Geburtstag mit Migrationshintergrund und für die Beratung unzureichenden Deutschkenntnissen.

Ziel

- Die Erreichbarkeit der genannten Zielgruppe wird verbessert
- Die Chancengerechtigkeit wird angestrebt
- Die Hürde, um Beratung in Anspruch zu nehmen, ist möglichst tief
- Das Verständnis bezüglich der Beratungsinhalte ist sichergestellt

Inhalt des Beratungssettings

- Analog 4.1.4 inkl. interkulturelle Dolmetscherin oder Dolmetscher

Technische Hilfsmittel

- Klient-Dokumentationssystem (MVB4)
- Prozess: Buchung einer ikD

Zeitfaktor

- Analog 4.1.4
- Bis 60 Minuten

3.1.6 Gruppenberatungen (GrB)

Gruppenberatungen werden in Kooperation mit externen Angeboten flächendeckend (z.B. Familienzentrum, Krabbelgruppen, etc.) angeboten. Ziel ist es Synergien zu nutzen und schwer erreichbare Familien besser zu erreichen. Dieses Angebot findet in den Lokalitäten statt, welche die entsprechende Organisation zur Verfügung stellt. Dazu gibt es das Konzept: Begegnen- verbinden- zusammen Wege finden.

Inhalt des Beratungssettings

- Analog 3.1.2

Technische Hilfsmittel

- Klient-Dokumentationssystem (MVB4)

Zeitfaktor

- Gemäss Absprache mit der entsprechenden Organisation

3.1.7 Weitere Settings, Kurse, Gesprächsrunden

Die Mütter- und Väterberatung bietet in Absprache mit der Bereichsleitung weitere Settings an. Diese sind nicht Teil des Leistungsauftrags, weshalb von der Klientel eine angemessene Kostenbeteiligung erwartet wird.
Gesprächsrunden und Kurse können in den Fachstellen oder in Kooperation mit anderen Fachorganisationen/-personen angeboten werden. Die Inhalte ergeben sich aus den Beratungen und der Nachfrage. Die Kostenbeteiligung der Interessenten richtet sich nach den Richtlinien der Perspektive Thurgau.

3.2 Beratungsthemen

Die Beratungsthemen der Mütter- und Väterberatung richten sich nach den Praxishilfen des Schweizerischen Fachverbands Mütter- und Väterberatung (SF MVB). Der Fachbereich Mütter- und Väterberatung gewährleistet, durch klare Verantwortungsbereiche (Angebotsverantwortliche), dass Aktualisierungen der Praxishilfen zeitnah im Fachbereich kommuniziert werden und dadurch jederzeit aktuelles und evidenzbasiertes Wissen vermittelt werden kann.

Praxishilfen vom SF MVB

- Ernährung
- Entwicklung und Erziehung
- Stillen
- Schlaf
- Gesundheit und Pflege
- Migration
- Kindswohlgefährdung
- Väter
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf

3.3 Triage

Die Mütter- und Väterberatung vermittelt Klientinnen und Klienten möglichst passgenaue, ergänzende und weiterführende Angebote. Diese können sowohl interne Angebote im Fachbereich oder der Fachorganisation als auch externe Angebote sein. Es liegt in der Verantwortung der Klientel den vermittelten Kontakt zu nutzen.

Triage findet statt, wenn:

- die Komplexität die zeitlichen Ressourcen übersteigt.
- ergänzende Professionen sinnvoll oder notwendig sind.
- die Zuständigkeit im Thema nicht gegeben ist.
- das Kind bei der Anfrage bereits älter als fünf Jahre ist.
- der Wunsch, die Frage von Seiten Klientin, des Klienten geäussert wird.

3.4 Angebote «im Auftrag von Dritten»

Der Fachbereich arbeitet nach Klärung der Rechtslage und/oder bei Vorhandensein einer Schweigepflichtentbindung mit Behörden zusammen. Diese sind namentlich die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde, Beistandschaft und soziale Dienste der politischen Gemeinden. In der Regel wird die Zusammenarbeit mittels eines Dreiecksvertrags, einer amtlichen Verfügung oder in einem Amtshilfegesuch geregelt. Leistungen, welche nicht durch den Pro-Kopfbeitrag gedeckt sind, werden mit einer Aufwandpauschale abgerechnet.

3.5 Projektbezogene Angebote

Die Mütter- und Väterberatung wirkt, im Rahmen der Möglichkeiten, in kantonalen und kommunalen Projekten, Kommissionen und Gremien mit.

4 Methode und Haltung

Aufgrund der vielfältigen Themen und individuellen Klient-Bedürfnisse werden unterschiedliche Methoden und Ansatzpunkte genutzt. Diese immer mit dem Ziel die Selbstwirksamkeit der Klientel zu fördern. Dafür nutzt die Mütter- und Väterberatung aktuelles und evidenzbasiertes Wissen, um die Ressourcen und Kompetenzen im Familiensystem sichtbar und nutzbar zu machen. Sie weist die Klientel auf mögliche Gefahren hin und beurteilt, im Sinne des Kindeswohl, das Familiensystem anhand des Ampelsystems von Guter Start ins Kinderleben. Um die Wirksamkeit der Beratungsinhalte eruieren zu können, werden entwickelte Lösungsvarianten in der Folgeberatung evaluiert und falls notwendig angepasst.

4.1 Haltung

Handlungsleitend in der Beratung sind folgende Punkte:

- Orientierung an den Stärken, Ressourcen und Kompetenzen der hilfesuchenden Person oder des Familiensystems
- Die Klientinnen/Klienten werden als Expertinnen/Experten in eigener Sache betrachtet, die Beratung erfolgt im Dialog
- Die Einschätzung der Gesamtsituation, sowie die daraus abgeleiteten Interventionen werden sorgfältig und überlegt vorgenommen
- Die Grundhaltung ist geprägt von Akzeptanz, Empathie und Wertschätzung
- Die Angebote sind niederschwellig, freiwillig und unentgeltlich

5 Querschnittsthemen

5.1 Fachmitarbeitende

5.1.1 Qualifikation

Beraterinnen und Berater im Fachbereich Mütter- und Väterberatung verfügen über eine abgeschlossene Ausbildung als Pflegefachfrau/Pflegefachmann HF mit Schwerpunkt Pädiatrie, Hebamme HF

oder Bsc, in Soziale Arbeit/Pädagogik (Bsc) oder Kindheitspädagogik (HF). Nach der Grundausbildung haben sie mindestens zwei Jahre, mit einem Arbeitspensum von 80 bis 100%, Erfahrung im jeweiligen Fachgebiet gesammelt.

5.1.2 Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie Super- und Intervision

Die Themen Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie Super- und Intervision werden im Reglement RE-Anstellungsreglement und in der Richtlinie RI-Weisungen-zum-Anstellungsreglement geregelt.

5.2 Qualität und Qualitätskontrolle

Die Mütter- und Väterberatung arbeitet mit den jährlich aktualisierten «Praxishilfen und Richtlinien» des Schweizerischen Fachverbands der Mütter- und Väterberatung und nach den im betrieblichen Qualitätsmanagement abgebildeten Prozessen. Die Qualität der Umsetzung wird mittels internen Audits überprüft. Weiter wird jährlich eine Klient-Zufriedenheitsbefragung durchgeführt. Sowohl Audit wie auch die Ergebnisse der Klient-Zufriedenheit werden analysiert und Massnahmen zur kontinuierlichen Verbesserung werden abgeleitet und im Fachbereich umgesetzt.

5.3 Statistik

Im Fachbereich Mütter- und Väterberatung werden quartalsweise die Kennzahlen für den Organisationskompass eruiert und veröffentlicht. Jeweils anfangs Jahr werden die Fakten und Kennzahlen für den Jahresbericht und die nationale Statistik SF MVB aufgearbeitet. Mit dem Ziel eine möglichst hohe Vergleichbarkeit mit den anderen Fachbereichen und im nationalen Vergleich zu erhalten, werden die Kriterien für die Kennzahlen einheitlich angewandt.

6 Interne und externe Kommunikationsstruktur

6.1 Bereichsspezifische Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten

Bereichsleitung

Die Bereichsleitung beinhaltet folgende Aufgaben:

- Operative Führung der MVB
- Fachliche Führung
- Qualitätssichernde Führungsfunktion
- Personalplanung
- Vertretung des Bereichs MVB nach innen und aussen
- Verantwortung für das aufsuchende Angebot «Starke Familien – Starke Kinder»

Stellvertretung der Bereichsleitung MVB

- Übernahme von Teilaufgaben gemäss Stellenbeschreibung

Angebotsleitung «Starke Familien – Starke Kinder»

- Operative und personelle Leitung des aufsuchenden Angebots «Starke Familien – Starke Kinder», gemäss Stellenbeschreibung

Fachmitarbeitende

Die Fachmitarbeitenden bieten kompetente Beratungen in den Gemeinden an. Sie erbringen ihre Leistung gemäss Stellenbeschreibung.

Die Bereichsleitung sorgt dafür, dass bei der Kommunikation nach innen und aussen die im Kommunikationskonzept festgehaltenen Vorgaben eingehalten werden.

Interne Kommunikation

Gefäss	Was	Wer	Wie	Wann	Wozu
Gesamtteam-sitzung	Planung und Koordination auf Bereichsebene	Bereichsleitung, alle Fachmitarbeitenden MVB, Support MVB	Sitzung mit Protokollführung Support	Mittwochmorgen, alle 4 Wochen 3.5 h	Steuerung und Optimierung im Fachbereich
	Controlling und Entwicklung der Angebote			Nach Bedarf	Sicherstellen von einheitlichem Erbringen der Angebote
	Interner fachlicher Austausch und Schulung			Laufend	Klären von Fragen zur Umsetzung von Regelungen
	Externer fachlicher Austausch, Schulung und FB			Laufend	Erhalten der geforderten Beratungsqualität
	Anfragen und Informationsaustausch			Laufend	Gewährleisten des Informations-flusses
	Kreative Einstiegsrunde			Freiwillig, nach Planung	Teambildung
Fachteam-sitzung	Planung und Koordination auf Teamebene	Fachmitarbeitende MVB, nach Bedarf mit BL	Sitzung mit Protokollführung	Mittwochmorgen, alle 4 Wochen, 2.25 h	Steuerung, Arbeitsorganisation
	Regionaler Informationsaustausch und Vernetzung			Laufend	Optimierung, Vernetzung
	Kollegiale Beratung			Min. 3 x pro Jahr	Intervision, fachlicher Austausch
	Supervision			3-4 x pro Jahr	Qualität
Fachstellen-sitzung	Planung und Koordination auf Fachstellenebene	Mitarbeitende der jeweiligen Fachstelle	Sitzung mit Protokollführung	Mittwochmorgen, vor der Fachteamsitzung, alle 4 Wochen 0.5 h bis 0.75 h	Arbeitsorganisation
	Lokaler Informationsaustausch und Vernetzung			min. 3 x pro Jahr	Optimierung, Vernetzung
Fachaustausch MVB, PFJ und SB	Fallbesprechung, Klären von Schnittstellen	Fachteam MVB, PFJ und SB	Sitzung mit Protokollführung	PFJ: 2 x pro Jahr SB:1 x pro Jahr	Optimierung der interdisziplinären Zusammenarbeit, Vernetzung
Arbeitsgruppe **A&O**	Meinungsbildung, Austausch, Projektarbeit, Beschlussfassung auf Fachbereichsebene	Bereichsleitung und eine Vertretung pro Fachstelle	Sitzung mit Protokollführung	1x pro Monat	Zur Unterstützung von Entscheidungen bezüglich Prozesse, Abläufen und Haltungen
Kerngruppe Praxishilfen	Praxishilfen des SF MVB bearbeiten	jeweilige Praxishilfen verantwortliche MVB, Kerngruppe	Besprechung	Nach Bedarf	Qualitätssicherung
Telekommunikation	Kurzer, informeller Austausch	Mitarbeitende	E-Mail, Telefon, MS Teams	Nach Bedarf	Arbeitsreflexion- und Organisation, Psychohygiene, kurzer Fachaustausch

Gefäss	Was	Wer	Wie	Wann	Wozu
Gespräche Mitarbeitende und Bereichsleitung	Steuerung Zielerreichung, Austausch, Vertrauensbildung	Bereichsleitung, Mitarbeitende	Besprechung	Ende Jahr und nach Bedarf	Bedürfnisse der Mitarbeitenden erkennen, Controlling der Zielerreichung, Beurteilung, Konfliktlösung
Tür zu Tür Kommunikation	Kurzer Austausch	Mitarbeitende aller Fachbereiche	Informeller Austausch	nach Bedarf	Arbeitsreflexion- und Organisation, Psychohygiene, Teamentwicklung, Intervision, Fallbesprechung
Retraite MVB	Bearbeiten von Team- oder Fachthemen	Mitarbeitende MVB und BL	Externer Anlass	1 x pro Jahr	Qualitätssicherung, Arbeitsreflexion und Teamentwicklung
Teamtag MVB	Teamentwicklung	Mitarbeitende MVB, Support MVB und BL	Externer Anlass	1 x pro Jahr	Teamentwicklung

Externe Kommunikation

Primär vertritt die Bereichsleitung die fachlichen Anliegen der Fachorganisation nach aussen. An Mitarbeitende können Teilaufgaben delegiert werden. Die Angebotsbeschreibungen und Klientelinformationen sind aktuell und unterstützen die adressatengerechte und ansprechende Kommunikation nach aussen.